

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 29 (1939)  
**Heft:** 30  
  
**Artikel:** Zum 1. August  
**Autor:** Tanner-Aeschlimann, C.M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-647699>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum 1. August

## Bermahnlied an die Eidgenossenschaft

D ußerwelte Eidgnosschafft  
hab Gott vor ougen tag und nacht,  
er het üch gän ein freyes land,  
in dem ir alli notturfst hand.

Er bscheert üch täglich wunn und weid,  
hüpsch huffen ved, dz ist ein fröwd,  
es gat im chrut bis an den buch,  
wol uff den hohen alpen fruch.

Das land ist wol beschlossen yn,  
dann Gott ist selbst der murer gsin,  
ir sehd ein krestig fürscenthumb,  
hend druf wol acht, danket Gott darumb.

Sünd grüßt zum strit, wann kompt die zyt  
und fürchtend tusend tüfel nüt;  
bruchend nur ewer schwert mit muot,  
so Gott will, wird dann 's end schon guot.

(Älter Berner Sieberdruck aus dem 16. Jahrhundert)

## Heimat! — Liebe, schöne Schweizerheimat!

Ueberall im Vaterlande klingen heut' die Bundesglocken dir zum Gruß! Von deinen Bergen lodert Feuerbrand, wirft Funken in die Herzen deiner Söhne und Töchter; läßt sie in Ehrfurcht aufblicken zu deinem Banner, dem weißen Kreuz im roten Feld. Du hörst die Vaterlandslieder, hörst die Worte der Treue, die ernstesten Gebete und spürst aus allem heraus die Liebe des Schweizers zur Heimatscholle.

Heimat! — Liebe, schöne Schweizerheimat! — Ein kleines Land bist du inmitten großer Mächte; ein kleines Volk lebt zu Füßen deiner stolzen Berge, aber im Herzen dieses Volkes, da lebt die alte Treue! — Jene Treue der Ahnen, die uns einst den Tag der Freiheit hat gebracht, die sich von Generation zu Generation fortpflanzt und nie aufhören wird solange noch ein Schweizerherz für dich schlägt!

Wir stehen in einer ernsten Zeit. Drohende Wolken ziehen sich immer wieder über dir zusammen. Sie mahnen zum wachsam sein.

Daß sie sich wieder verziehen mögen, Friede und Freiheit unsrem Lande erhalten bleiben:

Das walte Gott!

E. M. Tanner-Aeschlimann